

## EINFÜHRUNG

*Sonst  
bist  
du dran!*

Liebe Lehrer, liebe Eltern!

Einige Leseratten werden die Geschichte gern zu Ende lesen wollen – bitte lassen Sie es zu. Die Arbeitsblätter müssen nicht parallel dazu bearbeitet werden, man kann auch nachträglich mit ihnen üben. Mit lese-schwachen Kindern hingegen mag man gemeinsam lesend Schritt für Schritt vorangehen.

Bitte suchen Sie aus den in diesem Heft angebotenen Übungsblättern die passenden heraus. Lieber intensiv als oberflächlich üben! Jedes Kind hat ein eigenes Buch zum Lesen.

Wenn wir wollen, daß unsere Kinder beim Lesen und im Schulfach Deutsch gute Fortschritte machen – und natürlich ist das unser aller Ziel! – dann müssen wir optimale Voraussetzungen zum Lernen schaffen. Die Schüler müssen die Möglichkeit haben, sich intensiv mit Wort und Text auseinanderzusetzen. Dazu bieten sich unter anderem folgende Übungsformen an:

- Wiederholen und Zusammenfassen des Inhalts
- auf Fragen in ganzen Sätzen antworten – dabei wird die richtige Satzstruktur wiederholt und eingepägt
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Nachschriften und Diktate

Schritt für Schritt legen wir den Grundstein für späteren guten Schulerfolg, dessen Voraussetzung die sichere Beherrschung der Sprache ist.

In Sachen Schrift und Orthographie

Die Textmaterialien in diesem Heft beziehen sich auf das Lektürebuch „Sonst bist du dran“. Dieses folgt den Regeln der reformierten Rechtschreibung. Notwendigerweise sind auch die vorliegenden Literaturblätter der Reformschreibung angepaßt. Grobe Verstöße der Neuschreibung gegen Grammatik und Sprachgefühl wurden vermieden, da diese von der Sprachgemeinschaft nicht angenommen werden, was im Duden 2004 bereits zum Ausdruck kommt. Zum Beispiel wurde auf das grammatisch falsche „Leid tun“ und „Recht haben“ hier verzichtet.

Die Verwendung von Kommata dient der Gliederung des Textes und damit dem Bemühen, den Kindern das Lesen zu erleichtern.

Die Ersatzschreibung „ss statt ß nach kurzem Vokal“ wurde in den Schülertexten, dem Lektürebuch entsprechend, angewandt.

Zur Problematik der reformierten s-Schreibung lesen Sie bitte Näheres auf der vorletzten Umschlagseite!

## Textverständnis und Sprache

*Sonst  
bist  
du dran!*

### Die Traumfabrik-Literaturblätter

Heute ist es wichtiger denn je, Kinder an das Lesen heranzuführen. Zum Lesen gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit der Schriftsprache. Das Lesen fördert Fantasie, Konzentration und Sprachfertigkeiten. Lesen macht geduldig und still, Lesen bildet. Der wesentliche Unterschied zum Üben mit modernen Medien ist die Ruhe, die das Lesen im Lernenden erzeugt.

Inzwischen werden auf dem Lernhilfenmarkt zahlreiche Materialien angeboten, die der Leseförderung dienen sollen. Die meisten betonen hauptsächlich die spielerische Komponente bei der Beschäftigung mit Texten. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist es natürlich auch wichtig, einen Text mit allen Sinnen zu erfassen, zu singen, zu basteln, zu spielen – doch darauf darf man sich nicht beschränken. Mit vorliegenden Literaturblättern schließen wir jene Lücke, die sich zwischen Spiel und Lernen auftut: die eher stille und beharrliche Beschäftigung mit Texten nach den sprachlichen Aspekten wie Stil, Grammatik, Rechtschreiben.

Texte dürfen nicht nur Untermauerung für ein pädagogisches „Spektakel“ sein. Rufen wir nicht alle heute nach mehr Stille und Ruhe an den Schulen? Also geben wir den Schülern Aufgaben, die sie still machen. Die Erfahrung zeigt, wie sehr sich Kinder nach solchen

Übungen sehnen. Die vorliegenden Blätter enthalten derartige Aufgaben.

Mit den Literaturblättern können die Kinder selbständig arbeiten. Kinder mit Sprachdefiziten benötigen zusätzliche Hilfe. Jedes Kind sollte sein eigenes Lektürebuch besitzen – zum Nachschlagen und Vergleichen bei den Sprach- und Sprechübungen.

Lassen Sie auch öfter laut vorlesen. Lesen Sie selbst zwischendurch laut vor. Achten Sie auf gut artikuliertes Sprechen – bei sich selbst und bei den Schülern. Alle Schwierigkeiten beim Verstehen und Schreiben beginnen im Ohr! \*

Wenn die Kinder ermüden und in ihrer Konzentration nachlassen, soll die Tätigkeit gewechselt werden. Man sollte nicht zur Lektüre zwingen, sonst erreicht man das Gegenteil. Und bitte: „Zerkauen“ Sie den Stoff nicht! Verweilen Sie nicht zu lange an einer Stelle, um den Inhalt zu wiederholen, weil Sie den „letzten Schüler“, die „letzte Schülerin“ auch mitnehmen möchten! Ich habe selbst im Unterricht erlebt, wie zu langes Stillstehen und Wiederholen die Lust und Motivation am Lernen nachhaltig zerstören kann, und zwar bei begabten wie schwächeren Schülern gleichermaßen. Diese Blätter sind lediglich ein Zusatzmaterial. An erster Stelle stehen der Inhalt der Geschichte und die Freude am Lesen selbst.

Karin Pfeiffer

\* Vgl. „Besser zuhören, besser lernen“, Stolz Verlag, Best.-Nr. 010